**Pressemitteilung**

**Aktuelle Studie belegt: Hohe Konzentrationen von Lachgas sind sicher**

**Die Fachgesellschaft für dentale Sedierung veröffentlicht auf dem Zahnärztetag 2014 in Frankfurt eine Studie zur Sicherheit bei der Gabe von hohen Konzentrationen Lachgas (50% - 70%)**

*Frankfurt, 08. November 2014* – Dr. med. Frank G. Mathers, Facharzt für Anästhesiologie und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für dentale Sedierung e.V., präsentierte auf dem Zahnärztetag 2014 in Frankfurt das Ergebnis einer aktuellen Pilotstudie, die belegt, dass qualifizierte Zahnärzte Lachgas auch im Hochdosisbereich von 50% bis 70% anwenden können, ohne dass es zu Komplikationen kommt.

Lachgas ist weltweit die bevorzugte Methode zur zahnärztlich geführten Sedierung. Die meisten Patienten benötigen Lachgaskonzentrationen von 30% bis 50%. Es gibt jedoch einen kleinen Anteil an Patienten, die Konzentrationen von 50% Lachgas und mehr benötigen, um den gewünschten Effekt zu erzielen. In der vorliegenden Pilotstudie wurde untersucht, ob höhere Dosen Lachgas zu erhöhten Komplikationsraten führen.

Es nahmen insgesamt 248 Patienten an der Studie teil. Die 10 behandelnden Zahnärzte waren nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für dentale Sedierung in einer 16-stündigen Weiterbildung, auch in der Anwendung von Lachgas bis 70%, ausgebildet worden. Die Patienten wurden nach der üblichen Praxis bis zur klinisch optimalen Lachgaskonzentration titriert, die Behandlungsdauer betrug zwischen 30 und 60 Minuten. Untersucht wurden die Nebenwirkungen und Komplikationen und die maximal erreichte Sedierungstiefe (minimale Sedierung = S1, moderate Sedierung = S2).

Das Ergebnis zeigte zum einen, dass mit 6% der Patienten nur ein kleiner Teil der Probanden überhaupt eine Konzentration von bis zu 70% benötigte, um die gewünschte Sedierungstiefe zu erreichen. Bei 94% der Patienten reichte eine Konzentration von bis 50% aus.

Viel wichtiger ist jedoch das Ergebnis, das sich keine Hinweise auf erhöhte Komplikationsraten im Bereich über 50% Lachgas, ergeben haben. Es kam bei beiden Gruppen zu keinerlei schwerwiegenden oder gar lebensbedrohlichen Vorkommnissen. Weder respiratorische Komplikationen noch Kreislaufinsuffizienz oder andere kardiale Komplikationenwaren zu beobachten.

Die Untersuchung zeigt, das die Lachgassedierung von qualifizierten Zahnärzte auch im Hochdosisbereich von 50% bis 70% angewendet wird, ohne das es zu erhöhten Komplikationsraten kommt. Es benötigt zwar nur ein kleiner Teil der Patienten überhaupt eine so hohe Dosis, doch diese kann, wenn nötig, durchaus ohne Bedenken eingesetzt werden.

**-----**

*(2.584 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

**Deutsche Gesellschaft für dentale Sedierung e.V.:**

Die Deutsche Gesellschaft für dentale Sedierung e.V. wurde im September 2012 in Köln gegründet. Sie fördert die Forschung, Weiterbildung und Aufklärung auf dem Gebiet der dentalen Anästhesiologie und Sedierung sowie die Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Institutionen, Verbänden, Ärzten und Zahnärzten des In-und Auslandes. Weitere Informationen unter [www.dgfds.de](http://www.dgfds.de)

**Institut für dentale Sedierung:**

Das Institut für dentale Sedierung aus Köln ist das in Deutschland führende Fortbildungsinstitut und Kompetenzzentrum für die zahnärztliche Zertifizierung in dentalen Sedierungsverfahren. Gegründet wurde das Institut 2009 von Dr. Frank G. Mathers (Facharzt für Anästhesiologie und Autor der Fachbücher „Dentale Sedierung“ erschienen 2011 und „Lachgas – Lehrbuch der Lachgassedierung in Theorie und Praxis“ erschienen 2013, beide im Deutschen Zahnärzte Verlag). Fortbildungen für Zahnmediziner und zahnärztliches Fachpersonal werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz veranstaltet. Weitere Informationen unter [www.sedierung.com](http://www.sedierung.com)

**Pressekontakt:**

Deutsche Gesellschaft für dentale Sedierung

Goltsteinstraße 95 | 50968 Köln | [www.dgfds.de](http://www.dgfds.de)

T. 0221 716 127 326 | presse@sedierung.com